

Von der Evolution zur Schöpfung

Dr. Gary Parker



From Evolution to Creation (German Translation)

Translated from edition 2008

Translated with permission by: DeepL Translate / Annemarie Tschui

Published by: Patrick Tschui, August 2022

By Dr. Gary Parker

© Creation Ministries International Ltd. – creation.com

Von der Evolution zur Schöpfung (Deutsche Übersetzung)

Übersetzt mit Erlaubnis des engl. Herausgebers

Übersetzung: DeepL Translate / Annemarie Tschui

Herausgegeben von: Patrick Tschui, August 2022

Autor: Dr. Gary Parker

© Creation Ministries International Ltd. – creation.com

Webadressen in Fussnoten zuletzt überprüft: August 2022

Besuchen Sie die Seite **www.creation.com**

Sie enthält eine Fülle von Material zum Themenbereich Schöpfung - Evolution in verschiedenen Sprachen, auch in Deutsch.

Alle Hefte der Serie „Fragen an den Anfang“ können, soweit schon fertig gestellt, kostenlos bezogen werden bei:

Patrick Tschui / CLKV

Hochstrasse 180

CH-8330 Pfäffikon ZH

Tel. (0041)(0)44 9371864

kontakt@clkv.ch

www.clkv.ch

Von der Evolution zur Schöpfung

Ein persönliches Zeugnis

Dr. Gary Parker



- Er war Atheist und überzeugter Lehrer der Evolutionstheorie.
- Heute sagt er: Der Glaube an den biblischen Schöpfungsbericht bereichert die wissenschaftliche Forschung.
- Wie es zu dieser Wende kam und warum er nicht bei der Kompromisslösung „Theistische Evolution“ stehen blieb, erzählt er in diesem Heft.

Das folgende Gespräch wurde aus mehreren Radio-Interviews zusammengeschnitten.

Dr. Parker, stimmt es, dass Sie leidenschaftlicher Evolutionist waren, als Sie anfangen, am College Biologie zu unterrichten?

Ja, das stimmt. Die Vorstellung von Evolution sagte mir sehr zu. Sie vermittelte mir das Gefühl, eins zu sein mit dem riesigen Universum, das sich immer weiter zu noch grossartigeren Formen entwickelt. Evolution war wirklich meine Religion, ein Glaubensbekenntnis, eine Welt- und Lebensanschauung, die alles andere für mich regelte. Und daher wurde ich, wenn jemand den Evolutionsgedanken in Frage stellte, auch ziemlich emotional.

Als Religion beantwortete die Evolutionstheorie meine Fragen über Gott, Sünde und Erlösung. Gott war überflüssig oder hatte zumindest nicht mehr getan, als die Teilchen und Prozesse zu schaffen, aus denen alles andere mechanistisch folgte. „Sünde“ war lediglich das Ergebnis von tierischen Instinkten, die ihren Nutzen überlebt hatten und für „Erlösung“ brauchte es nur persönliche Anpassung, aufgeklärtes Eigeninteresse und eines Tages vielleicht auch die Vorteile der Gentechnik.

Da es für mich keinen Gott gab, dem wir Rechenschaft ablegen müssen, keinen Gott, der ein Ziel für die Menschheit hat, sah ich unser Schicksal in unserer eigenen Hand. In Verbindung mit der Idee des unvermeidlichen evolutionären



Dr. Parker an einem Seminar

Fortschritts war dies eine wirklich spannende Idee und der Teil der Evolution, der mir am besten gefiel.

Hatte Ihr Glaube an die Evolution Auswirkungen auf Ihren Unterricht im Klassenzimmer?

Ganz klar. In den ersten Jahren meiner Lehrtätigkeit an weiterführenden Schulen und Universitäten habe ich hart daran gearbeitet, meine Schüler davon zu überzeugen, dass die Evolution wahr ist. Es kam sogar vor, dass Studenten in meinem Unterricht in Tränen ausbrachen. Ich dachte, dass ich objektive Wissenschaft ohne Bezug zu Religion lehrte. Aber ich habe ganz bewusst versucht, die Studenten dazu zu bringen, ihre religiösen Überzeugungen der Evolutionslehre unterzuordnen. Bei einer Sitzung mit den verschiedenen Lehrkräften einer Abschlussklasse besprachen wir genau dieses Ziel: Die Schüler sollen ermutigt werden, ihre religiösen Überzeugungen an das Konzept der Evolution anzupassen!

Ich dachte, in öffentlichen Schulen dürften keine religiösen Inhalte unterrichtet werden.

Nun, christlicher Religionsunterricht mag unerwünscht sein, aber es ist überhaupt kein Problem, die Evolutionsreligion zu unterrichten. Ich habe es selbst getan, und ich habe beobachtet, welche Auswirkungen die Akzeptanz der Evolution auf das Denken und Leben eines Menschen hat. Natürlich dachte ich früher, dass diese Wirkung gut sei, weil sie den Geist von den Fesseln der Offenbarungs-

religion befreie und die eigene Meinung zum obersten Gebot mache.

Was hat Sie denn bewogen ihre Meinung zu ändern, obwohl Sie den Glauben an die Evolution so einleuchtend fanden und ihn anderen so gern vermittelten?

Ich habe mich oft gewundert, wie Gott jemanden verändern konnte, der so zufrieden war wie ich, umso mehr, als auch einige Christen, die ich kannte, den Glauben an die Evolution dem Glauben an die Schöpfung vorzogen. Aber durch eine Bibelstudien­gruppe, der meine Frau und ich zunächst aus rein sozialen Gründen beitraten, überzeugte mich Gott nach und nach davon, mich nicht auf meine eigene Meinung oder die anderer menschlicher Autoritäten zu stützen, sondern Ihn auf allen meinen Wegen anzuerkennen und mich von Ihm leiten zu lassen. Es ist eine gesegnete Erfahrung, die mir einen absoluten Bezugspunkt und eine tatsächlich horizonterweiternde, ewige Perspektive gibt.

Wurden Sie durch Ihre Bekehrung zum Christentum zum Kreationisten?¹

Nein, zumindest nicht sofort. Wie so viele vor und nach mir habe ich einfach meine neu entdeckte christliche Religion mit den „Fakten der Wissenschaft“ kombiniert und wurde

1 Kreationisten sind von der Vertrauenswürdigkeit des biblischen Schöpfungsberichts überzeugt

ein theistischer Evolutionist² und später ein progressiver Kreationist³. Ich dachte, dass die Bibel mir sagt, *wer* geschaffen hat, und die Evolution mir erklärt, *wie*. Aber dann stiess ich auf wissenschaftliche Probleme auf der Evolutionsseite und auf theologische Probleme im theistischen Teil meiner Ansicht. Ich habe immer noch viele Freunde, die an die theistische Evolution oder eine progressive Schöpfung glauben, aber ich musste das schliesslich aufgeben.

Welches waren Ihre theologischen Probleme mit der Evolution?

Der Hauptpunkt betrifft den biblischen Ausdruck „Sehr gut“. Am Ende jedes Schöpfungsabschnittes (ausser dem zweiten) sagte Gott, dass seine Schöpfung gut war. Und am Ende des sechsten Schöpfungsabschnitts heisst es von allem, was Gott gemacht hatte: „Und siehe, es war sehr gut“. Nun, alle theistischen Evolutionisten und progressiven Kreationisten, die ich kenne – und zu denen ich damals auch gehörte – versuchen die „geologischen Zeitalter“ und die Fossilienfunde in die Schöpfungsabschnitte einzupassen. Doch ganz unabhängig von ihrem Alter weisen die Fossilien auf Lebensumstände hin, die wir auch heute haben: Hungersnöte, Krankheiten, Katastrophen, Aussterben von Arten, Überschwemmungen, Erdbeben usw. Wenn die Fossilien tatsächlich Phasen in Gottes schöpferischem

2 Theistische Evolutionisten glauben gleichzeitig an die Evolutionslehre und an die Existenz Gottes

3 Progressive Kreationisten glauben, dass die Schöpfung sich nach den Prinzipien der Evolution weiter entwickelt hat

Wirken darstellen, warum sollten Christen dann überhaupt etwas gegen Krankheiten und Hungersnöte unternehmen oder sich für die Erhaltung einer bedrohten Art einsetzen? Wenn die Fossilien während der Schöpfungswoche entstanden wären, dann hätte Gott all das Elend als „sehr gut“ bezeichnet.

Ich hatte früher die romantische Vorstellung von der Evolution als „unendlichem Fortschritt“. Aber am Ende seines Buches *Die Entstehung der Arten* schreibt Darwin, dass die Höherentwicklung der Tiere durch den Kampf ums Überleben, durch Hunger und Tod erfolgt. Klingt „Kampf ums Überleben“, „Hunger und Tod“ wie das Mittel, das Gott benutzt hätte, um eine Welt zu schaffen, die „sehr gut“ war?

In 1. Mose 3, Römer 8 und in vielen anderen Bibelabschnitten lesen wir, dass solche negativen Umstände nicht zu der Welt gehörten, die Gott geschaffen hatte, sondern erst hinzukamen, nachdem Adam gesündigt hatte. Weil theistische Evolutionisten und progressive Kreationisten diesen Punkt absichtlich oder unabsichtlich ignorieren, geraten sie in Konflikt mit der Grundlinie der Heiligen Schrift, mit den grossen Themen der Schöpfung, des Sündenfalls und der Erlösung: Gott schuf die Welt perfekt und wunderschön; der Sündenfall brachte einen Fluch über die ganze Welt; doch Christus kam um uns von unseren Sünden zu erlösen und alles wieder herzustellen.

Gibt es angesichts der klaren Aussagen der Heiligen Schrift noch viele Christen, die an eine theistische Evolution oder eine progressive Schöpfung glauben?

Ja, die gibt es. Ich kann natürlich nicht für alle sprechen. Aber ich kann Ihnen von den Problemen erzählen, die ich überwinden musste, bevor ich selbst die theistische Evolution aufgeben konnte. Erstens musste ich Argumente vorbringen und eine klare Position beziehen. Als theistischer Evolutionist musste ich mit niemandem argumentieren. Am Ende einer Diskussion brauchte ich mich lediglich lächelnd einzumischen und etwa Folgendes sagen: „Lasst uns doch einfach nicht vergessen, dass hinter allem Gott steht.“

Zweitens bremste mich der intellektuelle Stolz. Auf Kreationisten wird oft herabgeschaut. Man hält sie für ungebildete Hinterwäldler des neunzehnten Jahrhunderts oder Schlimmeres. Ich dachte an meine vielen akademischen Ehrentitel und wollte mich – ich gebe das offen zu – dem Spott der akademischen Welt nicht aussetzen.

Schliesslich war ich, wie viele Christen, nicht wirklich satelfest in der biblischen Lehre. Meine Hinwendung zum Glauben an Schöpfung begann, als ich an einem christlichen College Biologie unterrichtete. Ob Sie es glauben oder nicht, sobald ich damit begann, Schöpfung anstatt Evolution zu lehren, bekam ich Ärger mit der Abteilung für den biblischen Unterricht. Die Religionslehrer forderten mich zu einer Debatte heraus. Sie verteidigten dabei die

Evolution, zwei andere Naturwissenschaftler und ich verteidigten die Schöpfung!

Diese Debatte machte deutlich, dass Evolution tatsächlich etwas Religiöses an sich hat, und weil sich sogar führende Christen für die Evolutionslehre aussprechen, ist es für den Durchschnittschristen schwer, eine klare Haltung für Schöpfung einzunehmen. Lassen Sie mich das ganz offen sagen: Ich denke nicht, dass ich den Mut gehabt hätte – insbesondere als Biologieprofessor – die Evolution oder die theistische Evolution aufzugeben, wenn ich nicht bereits herausgefunden hätte, dass der Grossteil der wissenschaftlichen Daten eigentlich gegen die Evolution spricht.

In diesem Sinne waren es also wirklich die wissenschaftlichen Daten, die Sie vom Glauben an die Evolution über die theistische Evolution und die progressive Schöpfung schliesslich zur Überzeugung von der biblischen, wissenschaftlichen Schöpfung brachten?

Ja, so war es. Zunächst war es mir peinlich, sowohl Kreatio-nist als auch Wissenschaftsprofessor zu sein, und ich wusste nicht so recht, was ich mit den angeblichen Unmen-gen von Beweisen für die Evolution anfangen sollte. Ein Biologiekollege, Allen Davis, wies mich auf das bekannte Buch von Morris und Whitcomb *Die Sintflut* hin. Zunächst brachte ich alle evolutionistischen Argumente, die ich so gut kannte, gegen das Buch in Stellung. Aber zu diesem entscheidenden Zeitpunkt führte der Herr es so, dass die National Science Foundation mir ein phantastisches Sti-

pendium für die wissenschaftliche Fakultät verlieh, und so beschloss ich, ein Doktoratsstudium in Biologie zu absolvieren. Um die kreationistischen Argumente aus erster Hand überprüfen zu können, studierte ich nebenbei auch Geologie. Zu meiner Überraschung und schliesslich zu meiner Freude förderte fast jeder Kurs, den ich belegte, zusätzliche Probleme mit der Evolution zu Tage und lieferte immer mehr Argumente für die grundlegenden Punkte der biblischen Schöpfung, wie sie in den wissenschaftlichen Publikationen der Kreationisten dargelegt werden.



Dieses Buch war von enormer Bedeutung für das Umdenken von Dr. Gary Parker

Können Sie einige Beispiele nennen?

Gerne. Einer der spannendsten Momente kam für mich, als wir anfangen über Uran-Blei und andere radiometrische Methoden zu diskutieren, mit denen man das Alter der Erde zu bestimmen versucht. Ich war sicher, dass an diesem Punkt alle Argumente der Kreationisten in sich zusammenfallen würden, aber genau das Gegenteil geschah.

In einer Vorlesung für Doktoranden sagte uns der Professor, dass wir die Daten der geologischen Systeme nicht auswendig lernen müssten, da sie viel zu unsicher und widersprüchlich seien. In der Geophysik gingen wir dann alle Annahmen durch, die bei der radiometrischen Datierung eine Rolle spielen. Danach sagte der Professor in etwa Folgendes: „Wenn ein Fundamentalist jemals in den Besitz dieses Materials käme, würde er das radiometrische Datierungssystem damit zerfetzen. Also, bewahrt den Glauben.“ Genau das hat er uns gesagt: „Bewahrt den Glauben“. Er meinte den evolutionistischen Glauben, aber ich hatte jetzt einen anderen Glauben, den ich lieber bewahrte.

Gibt es noch andere Beispiele dieser Art?

Eine ganze Reihe. Eines betrifft das Wort „Parakonformität“. Im Buch *Die Sintflut* hatte ich gelesen, dass Evolutionsgeologen dieses Wort für Fossilienfunde verwenden, die in unerwarteten Schichten gemacht werden, ohne dass sie Anzeichen von Erosion oder Überschiebung aufweisen. Als in der Geologievorlesung Parakonformitäten und an-

dere Diskordanzen zur Sprache kamen, begann mein Herz zu klopfen. Was wird der Professor sagen? Im Wesentlichen bestätigte er die Aussage von Morris und Whitcomb. Er stellte Parakonformitäten als ein echtes Rätsel dar und als etwas, das sich nur sehr schwer mit evolutionären oder uniformitären Begriffen erklären lässt. Eine Exkursion, die wir machten, um Parakonformitäten im Gelände zu studieren, verstärkte diesen Punkt.

Anstatt also meine kreationistischen Ideen in Frage zu stellen, wurden diese durch die gesamte Geologie, die ich im Studium lernte, unterstützt. Ich diskutierte sogar mit dem Professor über eine kreationistische Interpretation von Parakonformitäten, und schliesslich ertappte ich mich dabei, wie ich mit Kommilitonen und anderen über weitere Indizien für die Schöpfung diskutierte.

Was meinen Sie mit „Indizien für Schöpfung“?

Wir alle können, wenn wir ein Objekt vor uns haben, erkennen, ob es von einem Menschen geschaffen wurde, seien es Gemälde, Skulpturen oder einfach nur eine Cola®-Flasche. Die Gestaltungsmerkmale menschengemachter Objekte unterscheiden sich deutlich von den Merkmalen, welche Zeit, Zufall und natürliche physikalische Prozesse hervorbringen, und so merken wir, wo ein kreativer Verstand am Werk war. Mit der Zeit erkannte ich den gleichen Unterschied, wenn ich Lebewesen erforschte, insbesondere auf dem Gebiet meines Hauptinteresses, der Molekularbiologie.



Alle Lebewesen brauchen eine funktionierende Beziehung zwischen vererbbaaren Nukleinsäuremolekülen wie der DNS und Proteinen, den wichtigsten Struktur- und Funktionsmolekülen. Für die Herstellung von Proteinen verwenden Lebewesen eine Abfolge von DNS-Basen, um eine Abfolge von Aminosäure-R-Gruppen zu erzeugen. Aber die chemischen Prozesse, die normalerweise zwischen DNS und Proteinen ablaufen, sind „die falschen“ und führen durch Zeit und Zufall dazu, dass lebende Systeme zerstört werden. So wie Phosphor, Glas und Kupfer in einem Fernsehgerät nur dann zusammenarbeiten, wenn sie von menschlichen Ingenieuren richtig eingebaut wurden, so können auch DNS und Proteine nur dann in produktiver Harmonie arbeiten, wenn sie von einem kreativen Verstand richtig angeordnet wurden.

Ich stellte die biochemischen Details dieses DNS-Protein-Arguments einer Gruppe von Doktoranden und Professoren vor, darunter meiner Professorin für Molekularbiologie. Am Ende des Vortrags hatte sie nichts an meinen biologischen oder biochemischen Erklärungen zu beanstanden. Sie sagte nur, sie glaube nicht daran, weil sie nicht glaube, dass es da draussen irgendetwas gebe, das Leben erschaffen könne. Doch wenn ein Mensch den Glauben an einen Schöpfer nicht von vornherein ausschliesst, kann er den Beweis für die Schöpfung in den Dingen sehen, die geschaffen wurden (wie der Apostel Paulus in Römer 1,18-20 sagt).

Hat der Glaube an eine Schöpfung Ihre Arbeit als Wissenschaftler und als Lehrer beeinflusst?

Ja, in vielerlei Hinsicht positiv. Die Wissenschaft geht davon aus, dass es in der Natur so etwas wie eine verstehbare Ordnung gibt, und die Heilige Schrift bestätigt sowohl diese Ordnung als auch die Fähigkeit des Menschen, sie zu begreifen. Dadurch erfüllt sie wissenschaftliches Forschen mit enthusiastischer Hoffnung und tieferem Sinn. Darüber hinaus sind Kreationisten in der Lage, sowohl spontane als auch geschaffene (d.h. aus sich selbst heraus als auch von aussen kommende) Ordnungsmuster wahrzunehmen, und dies öffnete mir die Augen für eine weitaus grössere Bandbreite an Theorien und Modellen, um Daten aus so unterschiedlichen Bereichen wie Physiologie, Systematik und Ökologie zu interpretieren.

Der Unterricht wurde sowohl für mich als auch für meine Studenten sehr viel spannender, seit ich die Möglichkeit eines Schöpfers zuliess. Ein Grossteil der Biologie berührt wichtige ethische Fragen wie Gentechnik, ökologisches Risiko, Fortpflanzung und Entwicklung, und ich kann jetzt viel mehr anbieten als nur meine eigene Meinung und die stark eingeschränkten Perspektiven anderer menschlicher Autoritäten. Und wenn es um die Frage des Ursprungs geht, haben meine Schüler und ich die Freiheit, sowohl über die Evolution als auch über die Schöpfung zu diskutieren, eine Freiheit, die den meisten jungen Menschen in unseren Schulen heute tragischerweise verwehrt wird.

Der Preis, den Kreationisten zahlen müssen, besteht in akademischer Verachtung und gelegentlichen persönlichen Angriffen, aber was ist das im Vergleich zu dem Reichtum

an Wissen und Weisheit, der uns durch Christus zugänglich ist! Ich wünschte nur, dass mehr Wissenschaftler, Lehrer und Studenten der Naturwissenschaften die Freude und Herausforderung teilen könnten, Gottes Welt mit Gottes Augen zu sehen.

Der Biologe Dr. Gary Parker war Leiter der Wissenschaftsabteilung am Clearwater Christian College (CCC) in Florida. Zwölf Jahre lang war er Mitglied der wissenschaftlichen Fakultät des Institute for Creation Research (ICR). Er ist ein engagierter und begabter Redner und Pädagoge.

Als Dr. Parker seine Lehrtätigkeit begann, war er nicht Christ, sondern überzeugter Anhänger der Evolutionslehre. Auf dem Weg zu seiner Bekehrung (in geistlicher und wissenschaftlicher Hinsicht) hatte er spezielle Erlebnisse. Zum Beispiel fand in einer christlichen Schule eine Debatte zwischen den Lehrern der wissenschaftlichen Fächer und den Religionslehrern statt, bei welcher Parker und seine naturwissenschaftlichen Kollegen biblische Argumente verteidigten, während die christlichen Religionslehrer Argumente für die Evolution vorbrachten.

Zu seiner Laufbahn gehört ein Bachelor-Abschluss in Biologie/Chemie, ein Masterdiplom in Biologie/Physiologie und ein Dokortitel als Dozent der Biologie/Geologie an der Ball State Universität USA. Zudem erhielt Parker mehrere akademische Auszeichnungen, darunter die Zulassung zur amerikanischen Studentenelite Phi Beta Kappa. Für seine Forschung an Kaulquappen wurde er in die Amerikanische Zoologen-Vereinigung aufgenommen und die National Science Stiftung gab ihm ein Forschungsstipendium.

Dr. Parker hat fünf Lehrbücher für den Biologieunterricht und sechs Bücher zur Schöpfungslehre veröffentlicht (letztere wurden in insgesamt acht Sprachen übersetzt), er ist in zahlreichen Dokumentarfilmen und Fernsehsendungen aufgetreten und hat weltweit Vorträge über Schöpfung gehalten.

Hier ist die gute Nachricht

Creation Ministries International will Gott als Schöpfer Ruhm und Ehre geben und die Wahrheit der biblischen Berichte von der Schöpfung und von der Geschichte der Welt und der Menschheit bekräftigen.

Ein Teil dieser wahren Geschichte ist die schlechte Nachricht, dass die Rebellion von Adam, dem ersten Menschen, gegen Gottes Anordnungen Tod, Leiden und Trennung von Gott in diese Welt brachte. Wir sehen die Folgen überall. Alle Nachkommen von Adam sind sündig von der Empfängnis an (Psalm 51,7) und haben sich selbst diese Rebellion (Sünde) zu eigen gemacht. Deshalb können sie nicht mit einem heiligen Gott leben, sondern sind zur Trennung von Gott verurteilt. Die Bibel sagt: „...*denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten*,...“ (Römer 3,23). Als letzte Konsequenz heisst das: „*Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft*“ (2.Thessalonicher 1,9).

Aber die gute Nachricht ist, dass Gott etwas dagegen getan hat. „*Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat*“ (Johannes 3,16).

Der Schöpfer Jesus Christus erduldet die Strafe für die Sünden der Menschen, obwohl er völlig sündlos war; er nahm also Tod und Trennung von Gott auf sich. Er tat

das, um Gottes gerechten Forderungen für Heiligkeit und Recht zu entsprechen. Jesus war das vollkommene Opfer. Er starb an einem Kreuz, aber am dritten Tag auferstand er, den Tod besiegend, so dass nun alle, die aufrichtig an ihn glauben, die ihre Sünden bereuen und ihm vertrauen (mehr als ihren eigenen Leistungen), in der Lage sind, zurück zu Gott zu kommen und die Ewigkeit mit ihrem Schöpfer zu verbringen.

Deshalb: *„Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat“* (Johannes 3,18).

Was für einen herrlichen Erretter haben wir – und was für eine herrliche Erlösung durch Christus unseren Schöpfer! Wenn Sie wissen möchten, was die Bibel noch darüber sagt, wie Sie das ewige Leben bekommen können, sehen Sie nach unter creation.com/goodnews oder wenden Sie sich an:

Christl. Literatur- und
Kassettenvermittlung (CLKV)
Hochstrasse 180
CH-8330 Pfäffikon ZH
Schweiz
Tel. (0041)(0)44 9371864
kontakt@clkv.ch
www.clkv.ch

Creation Ministries International
15 Station Street
Whetstone
Leicestershire, LE8 6JS
United Kingdom
Phone: (0044)(0)116 284 8999
uk@creation.info
www.creation.com/goodnews

Die Serie „Fragen an den Anfang“ umfasst 18 Titel. Sie werden nach und nach auf Deutsch herausgegeben. Bezugsadresse siehe Impressum.

- 1 Existiert Gott?
- 2 Die Natur spricht für den Schöpfergott der Bibel
- 3 Belege für eine junge Erde
- 4 In einem jungen Universum entfernte Sterne sehen?
- 5 Wie zuverlässig ist die Radiokohlenstoffdatierung?
- 6 Wie stichhaltig sind die Argumente für die Evolutionstheorie?
- 7 Von der Evolution zur Schöpfung
- 8 Was ist mit den Dinosauriern passiert?
- 9 Adams Rippe
- 10 Wie kann ein liebender Gott Tod und Leid zulassen?
- 11 Wer war Kains Frau?
- 12 Besuch von Ausserirdischen?
- 13 Noahs Flut – woher kam all das Wasser?
- 14 Wie passten all die Tiere in Noahs Arche?
- 15 Gab es wirklich Eiszeiten?
- 16 Das Mammut – ein Rätsel der Eiszeit
- 17 Wie entstanden die Menschenrassen?
- 18 Kontinentaldrift und Sintflut?

Diese Themen werden auch in dem sehr empfehlenswerten Buch *Fragen an den Anfang – die Logik der Schöpfung* behandelt (Don Batten, Hrsg., CLV Bielefeld, 2001). Erhältlich im Buchhandel oder bei CLKV (Adresse im Impressum).



www.clkv.ch



- Er war Atheist und überzeugter Lehrer der Evolutionstheorie.
- Heute sagt er: Der Glaube an den biblischen Schöpfungsbericht bereichert die wissenschaftliche Forschung.
- Wie es zu dieser Wende kam und warum er nicht bei der Kompromisslösung „Theistische Evolution“ stehen blieb, erzählt er in diesem Heft.

Diesen Text und die anderen Titel der Serie finden Sie auch auf clkv.ch/imanfang